



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**A. 1664. FEBRUARIUS. M.**

**1664**

## Deutschland.

## Regensburg vom 8. Febr.

Ihr Kayserliche Majestät haben sich erkläret vor sich 18000. Mann zu Fuß / 12000 leichte Pferde an Croaten / Cosacken /c. und 7000 Deutsche Reuter wider den Türcken aufzubringen und zu unterhalten. Herr Praff Peter von Serini ist bey allen hiesigen Grossen wol angesehen / hält sich meist bey Eur Meynung auff. Es wird von einigen Grossen / die viel wissen wollen / geredet / daß der Türckische Kayser dem Römischen Kayser und dem ganzen Reiche habe zu wissen gerhan / daß es ihm zwar an Mache nicht gebrechen könnte / Ungarn und Deutschland zu überschwemmen / dennoch wäre er gesonnen mit uns Christen Frieden zu machen / so man ihm die Präferenz vor dem Römischen Kayser lassen / und jährlich einen gewissen Tribut nach Constanti-  
M nopol

novell liefern wolte. Ferner gehet eine geheime Rede / daß die Spanische Niederlande / so *Imperatorii inter alia in dotem* mit versprochen / in den Burgundischen Crayß auffgenommen und also dem Römischen Reich incorporiret werden sollen / die Gewißheit stehet zu erwarten. Es müssen Gedancken und Reden davon gefallen seyn / weil aus Paris von guter Hand geschrieben wird / daß dergleichen Gerücht auch allda gehe und die Grandes nicht wenig darüber alteriret waren.

### Kaab vom 11. Febr.

Ich wolte von den Serinischen Actionen gerne viel vermelden / wann ich nur etwas gewisses davon hette. Es gehet zwar eine starcke Rede / daß er die berühmte Vestung Bizeth auch eingenommen habe / weiln aber noch keine Particularia verhanden seyn / so ziehet man solches noch in Zweifel. Die biß dato ein-  
ge

genommene Dertter sind Berzenche/Bez/  
 Baboza / Siges/ Naboza / Werda/ Ru-  
 fas / Barangwar/ die grosse Handelsstadt  
 Fünff Kirchen / Machat / Tocka und an-  
 dere. In Fünff Kirchen ist nicht allein  
 ein schöner Schaß / sondern auch eine un-  
 glaubliche Mänge von Proviant bekom-  
 men worden / so die siegende alles wegge-  
 führet haben. Das übrige / so zu viel mit  
 zu nehmen war / hat man nebst der Stadt  
 in die Flammen gesetzt. Von Saniicha  
 wird jeko auch starck geredet / daß es von  
 den Budiansch und Esterhasischen Böl-  
 ckern sehr beängstiget werde/ un̄ soll grosser  
 Mangel darinnen seyn. Die auffgesteck-  
 te Cruz Fahne hat den Bölckern großen  
 Muht gemaches / und ist der Zulauff an-  
 noch sehr groß/ zumal man siehet / daß die  
 Fortun zur Seiten stehet. Von der  
 Türckischen Armee selbst ist noch wenig zu  
 vernehmen. Es war zwar ein Geschrey/  
 daß sie auffwäre / solche gute Progressen  
 des tapfferen Grafen Serini zuverhin-  
 dern!

bern/ ist aber biß dato noch wenig ge-  
sehen.

### Wien vom 13. Febr.

Es kommt von dem Grafen Serl-  
ni eine herliche Zeitung über die andere/  
und zwar von guten Händen. Daßer  
Fünff Kirchen erobert und grosse Beuthe  
darinnen gemacht habe/ confirmiret man  
genugsam. Daß auch die Türcken die  
Brücke zu Eßeck ruiniret / den Unsrigen  
dadurch eine Verhindernis in ihrem  
glücklichen Lauffe zu geben / erhellet auch  
aus allen Brieffen. Aber was ist dieses  
alles gegen der Zeitung von Eroberung der  
grossen Vestung Zigerth? welche vielen  
Brieffen nach der tapfre Graff mit Sturm  
sol erobert und den Succurs der es entse-  
zen wollen/ darzu geschlagen/ und also den  
Platz/ da sein Großvater in tapferer Be-  
schirmung dieses Orts sein Leben gelassen  
mit der Feinde Blute genugsam bezeichnet  
haben. Den Erfolg von allem mit nach-  
sten.

Bre ff

## Breslau vom 20. Febr.

Ben Schlußung der Briese kommen von allen Orten Zeitungen / daß die Bestung Sigeth von den Serin: und Hohenloischen mit Sturm eingenommen / und alles ohne Unterscheid darinnen sey niedergehauen worden / so sollen auch 12000 Türcken und Tartarn / so den Ort entsetzen wollen / geschlagen / und bey 5000 derselben auff der Wahlstat geblieben seyn.

## Francckreich.

## Paris vom 13. Febr.

Alle Briese von Florenz / Modena / Parma und Turin melden nichts anders / als von einem Accommodement zwischen Francckreich und Rom / zu grosser Freude aller Italiäner / und sollen die Herren Rasponi Pabstl. bevollmächtigter / und de Bourlemont / dem von unserm König Plenipotenz hierzu gegeben ist / zu Pisa fleissig tractiren.

So wird auch aus  
M iij                      Roma

Rom vom 26. Januar. geschrieben / daß man daselbst grosse Anstalt mache / den Cardinal Chigi in Qualität eines Päpstlichen Legaten à latere nach Franckreich zu senden / umb J. R. M. einige Satisfaction wegen des dem Duc de Crequi zu Rom angethanen Affronts zu geben / Don Mario aber sol als im Exilio eine zeitlang außser Rom verbleiben / biß der König von Franckreich ihn wiederum dahin beruffe. Indessen hat man von Lion / daß die Französische Troupen immerfort sich Italien näherten. Der Herr Graf Strozzi Kays. Ambassadeur ist wegen einiger Unpäßlichkeit annoch allhier. Was des Römischen Reiches Stände gesucht haben / nämlich / daß der Französische Succurs unter der Keynischen Militie gehen möchte / hat J. R. M. beliebet. Es wird annoch wegen des Prinzen d' Anguin und seiner Gemahlin Reise nacher Pohlen starck geredet.

Ein anders aus Paris vom 15. Feb.  
 Heute ist der bestimmte Tag / da der  
 Papst

Papst unterm König Satisfaction geben  
 soll. Vergangenen Sonntag kam ein  
 Extraordinari Courier von Mons. Burle-  
 mont hieher / mitbringende / daß Mons.  
 Rasponi sich den letzten Januarii zu Pisa  
 eingefunden / den 2 Febr. auch die Tracta-  
 ten begonnen / aber alsobald eine Verhin-  
 dernis zu den Tractaten bezeiget / daher er  
 auff zusprechen Mons. Burlemonts sich  
 wieder nach Rom hätte wenden müssen / ei-  
 ne bessere Vollmacht zu holen. Unge-  
 achtet dieser obhanden schwebenden Tra-  
 ctaten ist dennoch der Herr Marschall du  
 Plessis als Geneeralissimus nach Italien  
 verreiset / lauffen die Sachen zu Pisa  
 nicht wol ab / so ist Ordre in dem Bologne-  
 sischen Feindschafft zu verüben. Der  
 Englische Ambassadeur hat noch keine Au-  
 dienz gehabt / und sol solches / was ihm all-  
 hier begegnet / zu London sehr übel empfunden  
 werden. Einige meynen / daß er  
 schon Ordre habe wieder nach Hause zu  
 kommen. Der Käyserl. Gesandte ist wo-  
 der verreiset / und wird von dem ver spro-  
 che

chenen Succurs nunmehr wunderbarlich gesprochen.

## Italien.

### Rom vom 2. Febr.

Männiglich ist über das grosse Gerüchte von Abthung der Differentien zwischen dem Papst und König von Frankreich hoch erfreuet / und rüset sich der Cardinal Chigi des Pabsts Better sehr prächtig aus / in Qualität eines Legaten nach Frankreich zu gehen und dem Könige / welcher in Persohn des Duc de Crequi alhier solchen Affront erlitten / wegen des Papsts Satisfaction zu geben. Don Mario schicket sich auch zum Abzug / jedoch als ein Exulant / und soler so lang ausser Rom verbleiben / bis ihn der König von Frankreich wider einruffet. Duc de Crequi der in Ambassada hieher kommt / sol auff den eussersten Grenzen dieser Stadt / seine Gemählin aber zwö Stunden vort hier empfangen und hieher gebracht werden. Man spricht auch von einer Pyramide

mide / welche man alhier zu ewigem Gedächtnis dieser Sachen aufrichten sol.

### Venetien vom 8. Febr.

Weil das Accommodement zwischen dem Pabst und Frankreich versichert wird / so ist an unsern Ambassadeur zu Rom Ordre gefandt / des Pabsts abgedanckte Völcker alle wieder anzunehmen / selbige wider den Türcken zugebrauchen. Der Türkische Sultan ist noch zu Adria-nopol / wil aber den 12. Martii von dannen nach Ungarn auffbrechen. Das Provi-ant so vor die in der Lombardie ligende Franken alhier versamlet worden / sol hier beligen bleiben / so cessiren auch die Span-nische Werbungen / zu Neapolis und Meyland / welches alles Zeichen des Ac-cords zwischen Pabst und Frankreich seyn.

Enges

## Engelland.

Londen vom 5. 15. Febr.

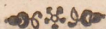
Nachdem die scharffe Execution über jüngste vornehme Conspiranten zu York ergangē/ist es im Reiche widerum still/wird auch aller Hoffnung nach wol still verbleiben / weil zu Entdeckung solcher gefährlichen Anschläge von J. R. M. ein sonderliches Mittel erfunden worden/ in dem Sie dem Interessenten derselben / so umkehret/ und die Entdeckung davon thut / nicht allein allergnädigst perdoniret/ sondern auch mit der Verbrecher Güter beschencket/ als bey jüngsten geschehen ist. Des Herrn Grafen von Bristol Sache kommet auch wider vor den Tag / und sol er sich bey künfftigen erwan im Anfang Martii sitzen/ den Parlement selbst sistiren und verantworten wollen. Unsere Flotten nach der Mittelländischen See sind mit gutem Winde aufgelauffen. Was der von hier nach Spannen abgegangene Ambasa

labent zu verrichten habe/ davon wird unterschiedlich geredet.

## Pohlen.

Wilda vom 30. Jan.

Der rechte Flügel der Lituanischen Armee unter dem Hn. Polubisky/ ist auch J. K. M. gangen/ H. Kamniez aber mit etlichen Compagnien auf den Paß vor Smolensko geblieben/ und H. Paz mit der Belägerung Koslaw geschäftig. Nachdem J. K. M. den 6. dito die Stadt Dzerwie mit stürmender Hand eingenommen/ auch die darin befindene Rebelleische Cosacken/ wegen vieler an den Bürgern verübten Cruelitäten/ niederhauen lassen/ sind sie nach Novogrodeck in Severien verreyset/ alda eines Moskowitzischen Gesandten/ so die Tractaten zu reassumiren suchen sol/ zu erwarten. Weil Chrowansky sich mit etlich 1000 Moskowitzern bey Polocko sehen lassen/ hat der Herr Saphia den H. Judicky mit etlichen Völkern wider ihn commandiret/ ein wachendes Aug auff ihn zu halten. Die Tartarn halten sich bey der Polnischen Armee



noch wol / sonderlich wegen der Gefangenen / die sie also nicht unter sich partiren und wegführen / als sie vor diesem gethan haben / und geben sie J. K. M. grossen Respect.

## Holland.

Amsterdam vom 23. Febr.

Es wird es biß dato vor ein gericht gehalten was unlängst von den 2. grossen Ost Indischen Schiffen ist auß gestreüet worden / heüte aber vernimt man ein new gemurmelt / daher einige Präsumption enstehet / daß in der See etwas notables vorgefallen sey. Es muß sich mit künsttlicher Post auß weisen. Wegen der Dyller Schanze ist eine Zusammenkunft angestellet / was darauß erfolget sol künsttlig berichtet werden. Der Kayserl. Ambassadeur Herr Graf von Zinzendorff so in Dennemarck unlängst gewesen umb Hülff wieder den Türcken zusuchen / ist jetzt auch alhier angekommen.